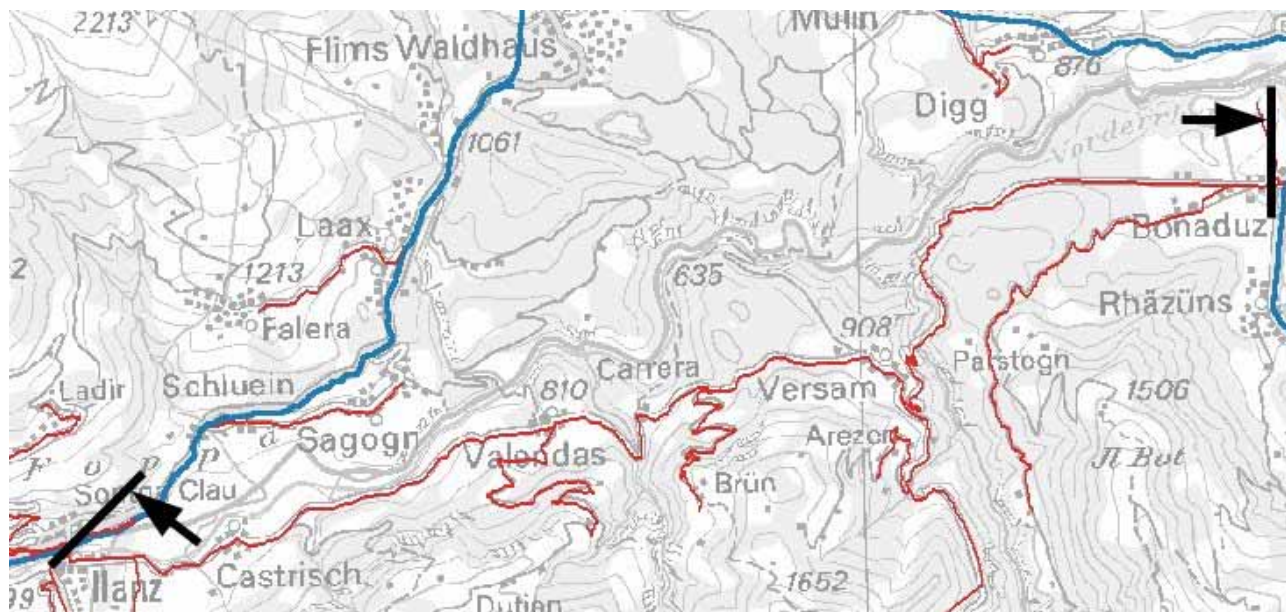


Vorbemerkung

Zusätzlich zum vorliegenden Stützmauerkonzept sind zu beachten:

1. Wegleitung für die Projektierung / Ausführung von Stützmauern
2. Projektierungsgrundlagen und Weisungen der Abteilung Kunstbauten
3. Hauptinspektionen Mauern, einzusehen bei der Abteilung Erhaltung Kunstbauten oder beim entsprechenden Bezirk



1 Bestandesaufnahme

Allgemeines: Die Rechtsrheinische Oberländerstrasse Bonaduz-Versam-Ilanz lässt sich in folgende Abschnitte gliedern:

1. Bonaduz - Pt. 788.8 (Zault)
2. Zault - Brücke Versamer Tobel
3. Versamer Tobel – Ilanz

1.1 Abschnitt Bonaduz - Pt. 788.8 (Zault)

Keine Mauern.

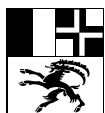
1.2 Abschnitt: Zault - Brücke Versamer Tobel

Die technisch kühne und touristisch attraktive Teilstrecke ist entsprechend der topografischen Schwierigkeiten sehr vielgestaltig. Häufig sind unverkleidete Felseinschnitte (Abb. 1). Typisch für den Ausbau der zwanziger und dreissiger Jahre sind die massiven Brüstungsstücke mit grösseren Zwischenräumen für die Schneeräumung (Abb. 2). (Musterbeispiel: Kerenzerbergstrasse.)

Ältere Mauern bestehen aus MX 2, mit aufgesetztem Betonkordon (Abb. 3), dazwischen Galerien und Lehenbrücken aus Beton oder Stahl-Beton-Verbund (Abb. 4). Die beiden Tunnel beim Spitz sind Betonkonstruktionen, Portale und Flügelmauern in MX 3 verkleidet (Abb. 5). Zwischen Spitz und Versamer Tobel wiederum häufig unverkleidete Felseinschnitte (Abb. 6/7).

1.3 Abschnitt: Versamer Tobel - Ilanz

Vom Versamer Tobel an finden sich bergseits sehr häufig Bruchstein-Trockenmauern, dazwischen auch MX 2 - Mörtelmauern. Typisch ist die unregelmässig verlaufende, dem Geländeverlauf im Kleinsten folgende obere Mauerkannte (Abb. 8/9). Vielmals sind die Mauern komplett überwachsen, die Übergänge zwischen Kunstbau und Landschaft verschwimmen (Abb. 10/11). Talseits sind die Mauern vermörtelt, häufig mit verputzter oberer Rollschicht oder Betonkordon (Abb. 12). Die Mauern im Versamer Tobel wurden in den letzten Jahren auf vorbildliche Art und Weise durch lokales Ausfli-



cken saniert (Abb. 13). Auf der linken Talseite des Carreratobels befindet sich eine der eigenartigsten Partien des bündnerischen Strassennetzes mit den unverkleideten, ausgewaschenen und überhängenden Felspartien (Abb. 14/15). Neuzeitliche Ergänzungen sind eher selten, zu nennen sind die MX 1 -Mauer westlich der Brücke Carreratobel (vgl. Abb. 19 Wegleitung, erste Fassung), die MX 2 -Mauer östlich Carrera (Abb. 16) und einige ähnliche Mauern bei Carpel zwischen Valendas und Castrisch (Abb. 17/18).

2 Bewertung

Der Gesamteindruck der rechtsrheinischen Oberländerstrasse ist der einer malerischen alten Landstrasse, kühn angelegt im Teil der Rheinschlucht, sparsam mit kleinen, fast improvisiert wirkenden Mauern im anschliessenden Streckenabschnitt. Diese Strasse kann als Gegenstück zur Flimser Strasse gelesen werden: Grosszügige, auf höhere Geschwindigkeit ausgelegte Linienführung auf der Flimser Hauptachse mit entsprechend starken Eingriffen in die Landschaft durch viele lange und hohe Stützmauern - dagegen die kurvenreiche, sich ins Gelände schmiegende Strasse bei Valendas mit wenigen kleinen Kunstbauten. Dieser Unterschied zeigt sich auch im Detail: Straffe Parallelführung nach zentralistischen Normalien bei den Mauern der Flimserstrasse, eher ausgefrante, den Übergang zum Gelände verwischende Mauerkronen hier. Die Strasse ist als Beispiel einer gut erhaltenen Landstrasse von hohem Wert und sollte in ihrem Charakter nicht verändert werden.

3 Mauerkonzept

Als Grundsatz gilt, dass der unterschiedliche Charakter der Flimser und Versamer Strasse erhalten werden soll. Der Weg dazu wurde im Versamer Tobel bereits beschritten: Die **bestehenden Kunstbauten sind wo nötig unter Bewahrung der alten Techniken** zu flicken, zu ergänzen oder zu erweitern. Bergseits wann immer möglich Bruchstein-Trockenmauerwerk, sonst MX 2 ; talseits MX 2. Blocksteinmauern bringen **einen neuen** Masstab in die bestehende Anlage, wie es unangenehm bei der Ergänzung im Carreratobel zu **erkennen ist, Blocksteine** sind auf dieser Strecke generell zu meiden. Die Mauerungstechnik der MX 2 soll besser als in Abb.17 (schlecht verteilte Steinformate) oder Abb.18 (zu unruhige Lagerfugen) ausgeführt werden. Falls dies vom Steinmaterial her nicht möglich ist, muss eine Rasa-Pietra-Verfugung oberflächenbündig aufgetragen werden.

27.07.1995 Co



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18